

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 90, Juni 2007

Jahrgang 21



Bezugspreis 2007: 12 Euro

Inhaltsverzeichnis

17. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde im Kurort Hartha	
Bericht von Frank Richter, Trinwillershagen	31
Quick-Thematurier: Preisbericht von Gunter Jordan, Jena.....	32
Thematurier: Turnierleiterbericht von Michael Barth.....	33
Preisbericht von Eckart Kummer (Berlin) und Achim Schöneberg (Einbeck)	34
All-Umwandlung im DUDEN?	37
Herzklopfen kostenlos	
Impressionen von der 31. Deutschen Lösemeisterschaft Wiesloch 2007	
Von Frank Richter, Trinwillershagen	37
harmonie-Infomaltourniere	
Urdrucke	44
Von erlesener Feinheit	
Lösungsbesprechungen zu h-88	47
Bemerkungen und Berichtigungen	54
Fehlt noch ein Reim auf Andernach?	
Ein ungewöhnliches Problemschachbuch.....	55

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88
oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2007: 12,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

17. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde im Kurort Hartha, 30.3.-1.4.2007

Von Frank Richter, Trinwillershagen

Cheforganisator Torsten Linß lud die Teilnehmer des 17. Saxentreffens in den schönen Kurort Hartha in die Nähe der Landeshauptstadt Dresden, und wie gewohnt wurde sein Ruf von vielen Problemfreunden erhört: Die Teilnehmerliste umfasst folgende 29 Namen: S. Baier, M. Barth, A. Beine, H. Böttger, M. Degenkolbe, R. Fiebig, F. Fiedler, K. Funk, H. Grubert, O. Jenkner, G. Jordan, W. König, T. Lehmann, T. Linß, D. Müller, G. Murkisch, W. Neef, F. Pachl, F. Reinhold, F. Richter, M. Rittirsch, M. Schreckenbach, E. Schulze, R. Staudte, S. Trommler, R. Ulbricht, V. Zipf und M. Zucker. Dazu kamen noch einige Ehefrauen bzw. Lebensgefährtinnen, so dass sich das „Hotel Kirchner“ regen Zuspruches erfreute.

Das Programm im Überblick:

Freitag abend: Anreise, Auswahl und Bekanntgabe des Themas für das Quick-Kompositionsturnier

Samstag: Am Vormittag gab es Kurzvorträge von Arnold Beine (quasi ein „Aus der Werkstatt“ über das Grundschema der harmonie-Urdrucke 1241 und 1302), Gunter Jordan (Problemspalte in „Opfer-Opfer-Matt“), F. Richter (Ökonomie im h#2) und Frank Fiedler (Kriterien publikumswirksamer Schachaufgaben). Der freie Nachmittag wurde angesichts des frühlinghaften Wetters für Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung des Kurortes genutzt.

Um 17 Uhr stand der Rekonstruktionswettbewerb auf dem Programm. Der vom Turnierleiter Sven Trommler ausgesuchte Meredith erwies sich allerdings im Konstruktionssinne als nebenläufig, was Frank Pachl den 1. Platz bescherte, der die korrekte Alternativfassung mit ebenfalls 12 Steinen aufs Brett brachte. Es folgten auf den Rängen Volker Zipf, Frank Reinhold, Frank Richter, Klaus Funk und Eberhard Schulze. Als nächsten Programmpunkt hatte Frank Fiedler einen witzigen Ausflug in den Schach-Märchenwald organisiert, der durch seine weibliche Beteiligung ein belebendes Moment darstellte. Besten Dank an die Darstellerinnen und Darsteller der amüsanten Geschichte!

Es folgte das alljährlich mit Spannung erwartete Problemschach-Quiz. Manfred Zucker musste 23 Antwortbögen auswerten, ehe das Siegertrio Manfred Rittirsch, Franz Pachl und Frank Richter mit jeweils 15 aus 20 möglichen richtigen Antworten feststand. Kurz vor dem Siegerpodest blieben mit jeweils 13 Punkten Volker Zipf, Michael Schreckenbach, Horst Böttger, Mirko Degenkolbe und Wilfried Neef stehen.

Sonntag vormittag gab Dieter Müller die Themen und Beispielaufgaben für den Länderkampf Sachsen-Niederlande bekannt. Für das anschließende Löseturnier hatte Frank Fiedler 10 Aufgaben mit jeweils 17 Steinen ausgewählt. Hier siegte der Berichterstatter überlegen mit 46 von 50 möglichen Punkten. Es folgten Wilfried Neef (27,8), Eberhard Schulze (sehr guter Einstand mit 27 Pkt.), Sven Trommler (23,2) und Michael Schreckenbach (21,3). Dieses gute Resultat bewog mich zur kurzfristigen Teilnahme an der Deutschen Lösemeisterschaft in Wiesloch – wie der Bericht weiter hinten zeigt, konnte ich die Form konservieren.

Neben den genannten Aktivitäten gab es ausreichend Gelegenheit zu schachlichen und außerschachlichen Diskussionen sowie zur Beschäftigung mit dem gestellten Quick-Turnier-Thema (Entscheid siehe unten). Schnell war das interessante Wochenende vorüber und natürlich bin ich auch im nächsten Jahr beim Saxentreffen wieder mit von der Partie.

17. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde – Quick-Thematurnier

Preisbericht von Gunter Jordan, Jena

Als einer der letzten in Hartha angekommen und kaum 15 Minuten am Biertisch sitzend, schon hatte ich die Ehre, das diesjährige Quick-TT zu richten!

Gefordert wurden Selbstmatts in n Zügen mit der Aufspaltung des Bauernschrittes. Märchenbedingungen und -figuren waren nicht zugelassen.

Dieses „Thema“ muß in Sachsen einen hohen Stellenwert besitzen, denn auch im Vorjahr gab es bei den orthodoxen Dreizüglern Gleiches zu sehen!

In gewohnter großmeisterlicher Qualität erhielt ich bereits 1 Tag nach dem Sachsentreffen die Bewerbungen in neutralisierter Form vom Turnierleiter Franz Pachl zugesandt. Noch ehe ich die erste Aufgabe zu Gesicht bekam, nahm ich mir vor, nur solche Stücke in den Preisbericht aufzunehmen, die neben der profanen Aufspaltung des Bauernschrittes weitere thematische Elemente aufzeigen.

Von den 8 konkurrierenden Aufgaben waren 2 Zweizüger, 3 Dreizüger, 1 Vierzüger und 2 Siebenzüger. Die thematischen Bauernzüge wurden 2 x in die weißen Züge, 5 x in die schwarzen Züge und 1 x sowohl in Weiß als auch in Schwarz integriert. Das Spektrum der Themazüge reichte vom 1. schwarzen Zug der Lösung bis hin zum Einbau in das virtuelle Verführungsspiel. Ein Autor versuchte es mit einem Albino, der es aber nicht in die Auszeichnungsränge schaffte. Kein Problem zeigte die Aufspaltung im ersten weißen Lösungszug, was automatisch 2 Lösungen bedeuteten würde.

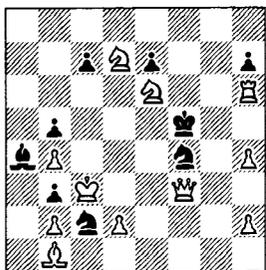
Die allgemeine Qualität der Selbstmatts war – auch unter Berücksichtigung des Zeitdruckes und des randvollen Rahmenprogrammes – nur mittelpfänglich.

Teilnehmerliste: Arnold Beine (1), Dieter Müller (2-4), Frank Richter (5), Michael Barth (6,8), Manfred Rittirsch (7)

Zu meinem Urteil:

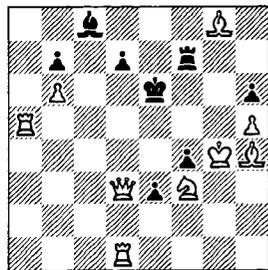
Manfred Rittirsch

Quick-TT Sachsentreffen 2007
Ehrende Erwähnung



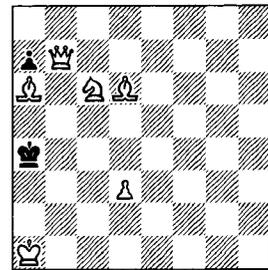
Frank Richter

Quick-TT Sachsentreffen 2007
1. Lob



Arnold Beine

Quick-TT Sachsentreffen 2007
2. Lob



Ehrende Erwähnung: Nr. 7 von Manfred Rittirsch

1. h3? c6! (Zugnot!)

1. h5! (ZZ) c6 2. h4! c5 3. Sd4+ c:d4#, 1.- c5 2. h3! c4 3. Dd5+ S:d5#

Diese gehaltvolle Aufgabe stand für mich schnell als Sieger des Wettbewerbes fest. Sie zeigt als einzige die Aufspaltung des Bauernschrittes sowohl bei Weiß als auch bei Schwarz! Der paradoxe Schlüssel (wegen der Variante Sd4+ muß g5 eigentlich gedeckt

bleiben) ließ mich lange nach der Lösung suchen. Als ich dann den reziproken Mechanismus kurz-lang und lang-kurz bei den Themazügen entdeckte, war das Lösevergnügen vollkommen!

1. Lob: Nr. 5 von Frank Richter

1. Ta1..8? d5!

1. Ta7! (2.D:d7+ L:d7 3.Td6+ K:d6#)

1.- d6 2.De4+ Kd7 3.De8+ K:e8#, 1.- d5 2.Dg6+ Kd7 3.Dc6+ K:c6#

Der versteckte Hinterstellungsschlüssel zum Zweck einer Vorausfesselung sowie die geometrischen Damenmanöver (D-Quadrat e4-g6-e8-c6) heben diesen Dreizüger in die Auszeichnungsränge. Da nach 1.Ta7! Weiß droht, den Themabauern zu schlagen, muß dieser ziehen. Hier ist es also gelungen, die geforderten Züge in den thematischen Lösungsablauf einzubinden.

2. Lob: Nr. 1 von Arnold Beine

1.Lc4! (ZZ) a5 2.Lb4 a:b4 3.Db5+ Ka3 4.La2 b3 5.Dc5+ Ka4 6.Dc4+ Ka3 7.Lb1 b2#,

1.- a6 2.Db1 a5 3.Le5 Ka3 4.Lb5 a4 5.Dc1+ Kb3 6.Kb1 a3 7.La1 a2#

Ein herabtropfender Bauer in einem s#-Mehrzüger ist eher langweilig und abgeleiert. Auch der Schlüsselzug ist der erste, den man probiert. Trotzdem halte ich die Blockwechsel der weißen Läufer und die Echomatts des Lobes wert.

Ich gratuliere den Ausgezeichneten und wünsche allen anderen beim nächsten Mal etwas mehr Glück! Allen und insbesondere den Nichtteilnehmern am Sachsentreffen empfehle ich für 2008, sich den Termin rechtzeitig zu notieren. Weil: Es ist einfach schön!

Gunter Jordan, Mai 2007

17. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde 2007 – Thematurnier

Turnierleiterbericht von Michael Barth

Schon längere Zeit trug ich mich mit dem Gedanken, ein Turnier mit dem unten genannten Thema zu veranstalten. Das Sachsentreffen schien mir dazu endlich der geeignete Anlaß zu sein.

Ich hatte anfangs ein wenig Bauchschmerzen, ob zu diesem Thema auch genügend Aufgaben eingehen würden. Die Komponisten haben mir diese Schmerzen genommen, denn es gingen so viele Aufgaben ein wie wohl noch zu keinem Sachsentreffen-Thematurnier zuvor. Dafür danke ich allen Teilnehmern.

Ein spezielles Dankeschön auch an die Preisrichter und besonders an meinen Kontaktmann Eckart Kummer. Die Kommunikation mit ihm war ausgezeichnet. Und dass der Preisbericht auf meine Bitte hin so schnell fertiggestellt wurde, verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Also nochmals Dank an alle!

Teilnehmerliste (g = Gemeinschaftsarbeit): M. Barth: H02, H07, H13, H17(g); F. Fiedler: H05; H. Grubert: H01, H03(g), H04, H06, H08, H09, H10, H11(g), H14, H15, H16(g), H17(g), H18(g), H19, H20; D. Müller: H03(g), H11(g), H16(g), H18(g); F. Pachl: H12(g); M. Rittirsch: H12(g).

Michael Barth, Oelsnitz/E. im Mai 2007

Preisbericht von Eckart Kummer (Berlin) und Achim Schöneberg (Einbeck)

Gefordert waren h#3 mit genau zwei Phasen, die einen Zyklus der folgenden Art zeigen:

Typ A: Im gleichen Zug betreten unterschiedliche Steine gleiche Felder entsprechend des Schemas a, b, c -> (A/B-B/C-C/A).

Typ B: Im gleichen Zug betreten gleiche Steine unterschiedliche Felder entsprechend des Schemas A, B, C -> (a/b-b/c-c/a).

(Großbuchstabe = Stein, Kleinbuchstabe = Feld)

Das Thema konnte bei Weiß oder Schwarz dargestellt werden. Märchenfiguren oder -bedingungen oder -bretter waren nicht zugelassen. Teilnahmeberechtigt waren nur Aufgaben von Autoren, die persönlich am 17. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde 2007 teilnahmen. Bei Gemeinschaftsaufgaben musste mindestens ein Co-Autor anwesend sein.

Anfang April, schon wenige Tage nach dem Sachsentreffen, erhielten wir vom Turnierleiter Michael Barth 20 neutralisierte Bewerbungen. Die Aufgaben waren im Diagramm abgebildet und nach Typ (A oder B bei Schwarz oder Weiß) und Steinezahl geordnet sowie mit den Kommentaren der Autoren versehen. In Aufgabe 20 ziehen unterschiedliche Steine auf unterschiedliche Felder und stellen damit einen Mischtyp (Typ C) dar. Da jedoch explizit die Darstellung des Typs A oder B gefordert war, musste das Stück disqualifiziert werden. (Wir möchten jedoch anregen, dass das Stück neben dem Preisbericht als Urdruck in „harmonie“ erscheint und so einen interessanten Vergleich ermöglicht, siehe Diagramm B am Ende des Berichtes) Es blieben also 19 korrekte und ausschreibungsgemäße Bewerbungen im Rennen.

Einerseits legte die Ausschreibung den Autoren einen recht engen Mantel an, andererseits ließ die Vorgabe doch noch Möglichkeiten, das Zyklusspiel zum Rahmen weiterer Inhalte, wie zum Beispiel Linienverstellungen, Entfesselungen oder Tempospiele, werden zu lassen. Wir hatten gehofft, dass die besten Stücke Darstellungen dieser Art zeigen würden. Leider waren aber gezielte Bemühungen in dieser Richtung selten und oft nur in zufällig wirkenden Ansätzen vorhanden. Im Großen und Ganzen wurde Mattbildbau vorgeführt. Schon kleinere Schönheitsfehler (wie unökonomische Konstruktion, Zugwiederholung oder weniger gute Zwillingsbildung) fielen in diesem Zusammenhang umso stärker ins Gewicht. Wenn also glanzvolle Umsetzungen der geforderten Zyklus-Thematik unter den Bewerbungen nicht zu finden waren, erbrachte das Turnier doch einige interessante Stücke, so dass wir ihm einen bedingten Erfolg bescheinigen möchten. Wir kamen überein, keine Preise zu vergeben und entschieden uns für folgende Reihung:

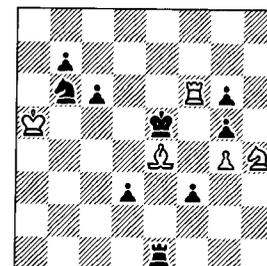
1. ehrende Erwähnung: Nr. 18 (Typ B, weiß) von H. Grubert & D. Müller

1.- L:f3 2.Te4 T:c6 3.Td4 S:g6#
1.- L:c6 2.Sd5 T:g6 3.Sf4 S:f3#

Einprägsame und originelle Idee! Für beide Mattbilder müssen wL und wT dieselben Felder decken, jede Figur hat dafür zwei Möglichkeiten. Allein die zyklische Verknüpfung dieser Felder mit den Mattfeldern ist dafür verantwortlich, wie Weiß seine Figuren „einsortieren“ muss. Für uns die beste Aufgabe des Turniers – wenn auch festgestellt werden muss, dass die Konstruktion verbessert werden kann (Version: Kb7 Tg4 Le5 Se2 Be3 / Kf5 Da5 Sg8 Bb3g3d4g7 - h#2,5, 2 Lösungen). Wir wünschten uns auch eine einheitliche Gestaltung der weißen Zugreihenfolge (der wL muss einmal wegen Sperrmeidung, einmal wegen Feldräumung zuerst ziehen). Schließlich überlegten wir, ob es nicht besser gewesen wäre, zur Vermeidung einer inaktiven schwarzen Figur in jeder Phase mit Zwillingsbildung zu arbeiten (Kh5 Td6 Lb5 Sb8 / Kc5 Ta5 Ba4c6d3d7 - h#2,5 - b) sSa5 - a) 1.- La6 2.Tb5 T:d3 3.Tb4 S:d7#, b) 1.- L:d3 2.Sc4 T:d7 3.Sb6 Sa6#).

**1. ehr. Erwähnung
Harald Grubert &
Dieter Müller**

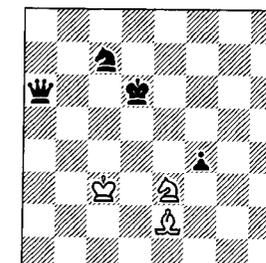
TT Sachsentreffen 2007



h#3 0.2;1.1... (5+9)

**2. ehr. Erwähnung
Harald Grubert**

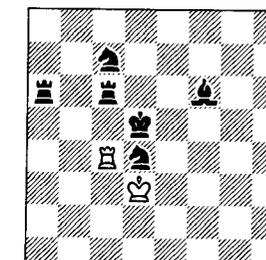
TT Sachsentreffen 2007



h#3 1.2;1.1... (3+4)

**Lob
Harald Grubert**

TT Sachsentreffen 2007



h#3 2.1;1.1... (2+6)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 14 (Typ B, weiß) von Harald Grubert

1.Ke5 Lg4 2.Df6 Kd3 3.Sd5 Sc4#
1.Ke5 Ld3 2.Dd6 Kc4 3.Se6 Sg4#

Ein Kleinod – der Zyklus der weißen Figuren ist sehr überraschend! Gute und einheitliche Verzahnung des weißen und schwarzen Spiels. Wir hätten diese perfekte Miniatur allerdings lieber als h#2,5 (mit sKe5) gesehen.

Lobe ohne Reihenfolge:

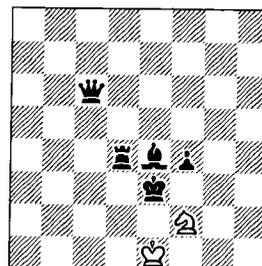
Nr. 4 (Typ A, schwarz) von Harald Grubert

1.Sde6 Tf4 2.Td6 T:f6 3.Tc6 Tf5#
1.Te6 T:c7 2.Tad6 Tb7 3.Sc6 Tb5#

Der wT muss den jeweils störenden Offizier beseitigen. Sehr schade und wertmindernd ist hier, dass die Linienöffnung durch den sTc6 „unecht“ ist, also strukturell NICHT benötigt wird (das Problem wäre auch korrekt, wenn man den sTc6 auf b6 stellen würde).

**Lob
Harald Grubert**

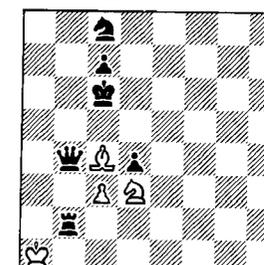
TT Sachsentreffen 2007



h#3 2.1;1.1... (2+5)

**Lob
Manfred Rittirsch &
Franz Pacht**

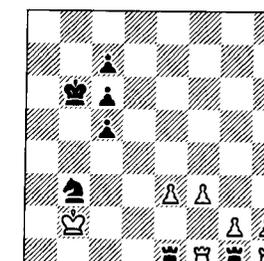
TT Sachsentreffen 2007



h#3 2.1;1.1... (4+6)

**Spezielles Lob
Michael Barth**

TT Sachsentreffen 2007



h#3
b) alle schwarzen Bauern
zwei Felder nach links (7+7)

Nr. 10 (Typ B, schwarz) von Harald Grubert

1.Ld3 Sh1 2.Df3 Sg3 3.Te4 Sf5#
1.Lf3 Sd3 2.De4 Sb4 3.Td3 Sc2#

Zweispännige Miniatur mit Idealmatte. Erfreulich ist die vollkommene Schlackenfreiheit. Interaktion zwischen Weiß und Schwarz gibt es in der ersten Lösung leider nur insofern, als dass Weiß nicht 1.- Se4 spielen kann, da das den reibungslosen Ablauf der schwarzen Zugfolge stören würde.

Nr. 12 (Typ B, schwarz) von Manfred Rittirsch & Franz Pachl

1.Dd6 La6 2.Tb7 c4 3.Sb6 Lb5#
1.Db7 c:d4 2.Tb6 Ka2 3.Sd6 Se5#

Gut in das Konzept eingebundener Tempozug 2.- Ka2.

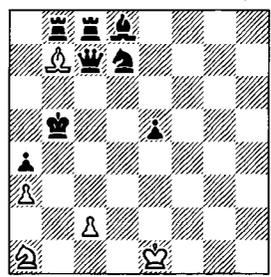
Spezielles Lob: Nr. 13 (Typ B, schwarz + weiß) von Michael Barth

a) 1.Ta1 T:a1 2.Tb1+ T:b1 3.Sc1 K:c1#
b) 1.Tb1+ T:b1 2.Tc1 T:c1 3.Sa1 K:a1#

Jetzt schlägt's dreizehn! Das Batterie/Bahnungs-Konzept mit der Darstellung der s-w(!) Typ-B-Form ist grundsätzlich lobenswert. Freilich kann die Zwillingsbildung mit Versetzung von gleich 3 sBBB nur als Provokation empfunden werden, da wir ganz leicht eine Darstellung mit üblicher Zwillingsbildung (Versetzung eines einzelnen sB) finden konnten: Kb2 Tf1 Th1 Bg2 Bf3 Bh3 Be4 - Kb7 Da8 Te1 Tg1 Lc8 Sb3 Bc6 Ba7 Bc7, b) Bc6 nach a6. Deshalb sind wir sehr gespannt, wer sich hinter Nr. 13 verbirgt!

A: G. Bakcsi & L. Zoltan

11. Problem-Echo-TT 1994, 1. Pr.



h#3 b) ohne Δ c2 (5+8)
FIDE-Album 1992-1994, E160
PDB P0574799

Typ A, schwarz (links):

a) 1.Sc5 Sb3 2.Da5+ Sd2
3.Lb6 c4#
b) 1.Dc5 Sc2 2.La5+ Sb4
3.Sb6 La6#

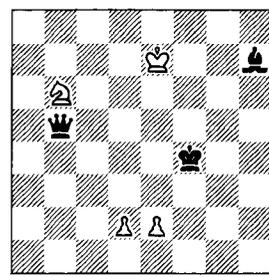
„Eine tolle Leistung. Drei schwarze Figuren besetzen zyklisch die Themafelder a5, c5 und b6. ...“ (Preisrichter: M. Barth)

Typ C, schwarz (rechts):

a) 1.Le4 d3 2.Df5 e3+
3.Ke5 d4#
b) 1.De5 e3+ 2.Ke4 Ke2
3.Lf5 d3#

B: Harald Grubert

Urdruck



h#3 b) ♞f1 (4+3)

All-Umwandlung im DUDEN?

Band 1 der DUDEN-Reihe, für „Die deutsche Rechtschreibung“ betitelt, hat in der 24. Auflage (2006) eine Verdickung bis zu 1216 nummerierten Seiten erreicht, und die Registrierung des deutschen Wortschatzes hat (auf der Grundlage der Rechtschreibreform) mancherlei Wandlung erfahren, aber natürlich keine ALLUMWANDLUNG. Interessant für uns, was und wie viel vom Schach enthalten ist. Hier eine bescheidene Umschau:

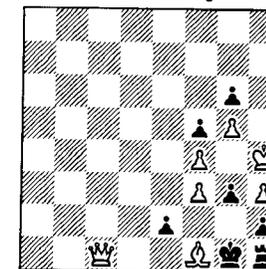
Das Stichwort Schach hat von Schachaufgabe bis Schachzug 22 Komposita im Kielwasser. Aber es fehlen auch bekannte, z. B. Schach-Literatur, -Olympiade und -Verein. Als Grundwort kommt Schach seltener vor, so etwa bei Blitz- und Problemschach. Ausgespart sind dagegen Abzugs-, Doppel-, Fern- und Räuberschach. Es werden Hängepartie, Matt, Patt, Rochade und Simultanspiel angeführt, auch Zeitnot und Zugzwang, aber ohne Schachbedeutung. Vergeblich forscht man nach Gambit, Märchenschach, Hilfs- und Selbstmatt. Und natürlich fehlen fachspezifische Ausdrücke wie Nebenlösung, Probespiel, Satzmatt oder Unterverwandlung erst recht.

Zum Ausgleich sei hier ein hundertjähriges Problemchen aus den Tauchgängen für „Versunkene Schätze“ wiederholt, das Friedrich Chlubna als originell empfunden und für würdig gehalten hat, seine reiche Schatzsammlung von 1998 als Nr. 350 zu beschließen.

(FHo)

Niels Høeg

Skakbladet 1907, 1. Preis im Turnier für Scherzaufgaben



Weiß beendet das Spiel in zwei Zügen (7+7)
1.De1! g2 2.Le2#
1.- e:fT 2.D:g3 Matt
1.- e:f1D 2.K:g3 D:e1 Selbstmatt
1.- e:f1L 2.K:g3 Patt
1.- e:f1S 2.D:f2+ K:f2 Selbstpatt

Herzklopfen kostenlos

Impressionen von der 31. Deutschen Lösemeisterschaft Wiesloch 2007

Von Frank Richter, Trinwillershagen

Nach meiner Premiere 2006 in Sottorf reiste ich dieses Jahr mit gemischten Erwartungen zur Deutschen Lösemeisterschaft. Einerseits hatte ich beim Sachsentreffen in Hartha sehr erfolgreich abgeschnitten, andererseits haben solche offiziellen Wettkämpfe wie in Wiesloch einen eigenen Charakter und man ist schnell mit einer Nullrunde dabei. Auf alle Fälle wollte ich wenigstens mein Resultat vom Vorjahr wieder erreichen.

Nach dem sehr angenehmen Vorprogramm mit einem Empfang beim Oberbürgermeister gefolgt von einem informativen Stadtrundgang wurde es am Samstag ab 14 Uhr ernst. Im schönen Veranstaltungssaal der Volksbank Wiesloch waren 28 Teilnehmer versammelt und nahmen die Aufgabenblätter der Zweizügerrunde entgegen. 20 Minuten sind nicht viel Zeit, und auch wenn man nur den Schlüsselzug notieren muss, ist ein schneller Zugang zu den Aufgaben wichtig.

Nr. 3 kommt mir bekannt vor, mein erster Gedanke ist „Da löst kein Läuferzug.“ Die Stellung ist mir aber zu komplex, deshalb wird als erstes Nr. 1 aufgebaut. Hier drängt

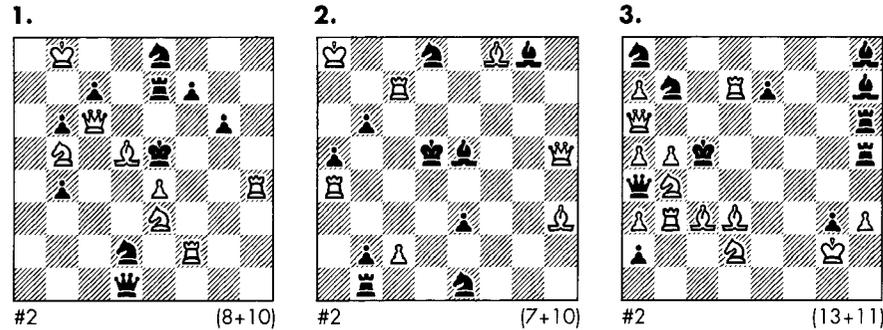
Wir danken den Ausrichtern des Sachsentreffens für die Übertragung des Preisrichteramtes, dem Turnierleiter Michael Barth für die gute Zusammenarbeit und Frank Richter für die publizistische Begleitung dieses Thematurniers.

Unser Dank geht ferner an die Problemfreunde C.J. Feather, Rolf Wiehagen und Torsten Linß für ihre Mithilfe bei der Vorgängersuche, die außer den aus der Ausschreibung bekannten Aufgaben Michael Barths und der PDB 574799 von Bakcsi/Zoltan (siehe Diagramm A) keine Beispiele zu Tage förderte.

Last but not least danken wir allen Teilnehmern. Bei der Beschäftigung mit den Problemen ergaben sich interessante Diskussionen; die Arbeit hat uns viel Spaß gemacht. Herzlichen Glückwunsch den Autoren der ausgezeichneten Aufgaben!

Eckart Kummer und Achim Schöneberg
Berlin/Einbeck, im Mai 2007

Runde 1: #2

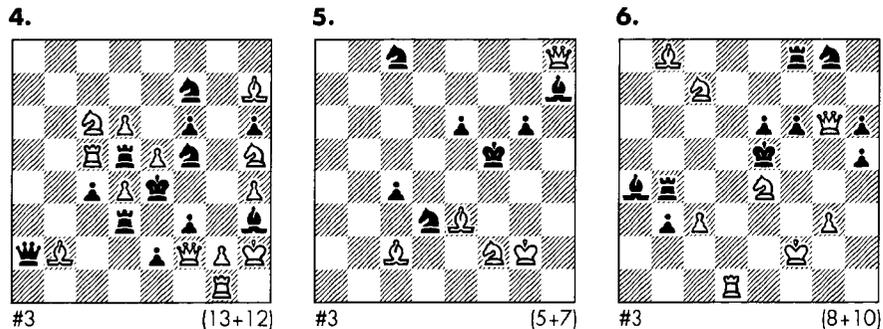


sich 1.L:f7 (2.Dd5#) auf. Abzüge des Sd2 werden mit 2.Sc4# beantwortet, aber komischerweise gibt es keine fortgesetzte Verteidigung. Und auf 1.- Df3 folgt kein Matt, damit scheidet der Zug aus. Nächster Versuch ist logischerweise 1.T:f7 (2.T:e7#). Beliebige Züge des sT werden mit 2.De6# erledigt, aber analog zum vorigen Versuch pariert eine Liniensperre bzgl. f6 – 1.- Sd6! Was bleibt denn noch? Plötzlich kommt mir 1.Dc2 mit der Drohung 2.Db2# in den Sinn. Das sieht schon fast gut aus, aber 1.- Sf3! klappt noch nicht, deshalb muss die Dame nach c1. Ja, nun passt alles, ein schöner Schlüssel.

Damit sind etwa 7 Minuten verbraucht. Nun Nr. 2: Erster Gedanke ist 1.Th4 (2.c4#), aber 1.- Tc1 pariert offensichtlich. Wieder suche ich ein Drohfeld und werde auf b5 fündig. 1.De8 droht 2.Db5# und gibt die sinnvollen Abspiele 1.- Ld4/Ld6 2.c4/De4# Die schwarzen Springer können auch nicht entscheidend parieren, also geschafft. Das gibt ein gutes Gefühl, 11 Minuten sind erst vorüber.

Noch das Nowotny-Monster Nr. 3: Ich widerlege zunächst 1.Lf5/Lg6?, dann auch 1.Lf6? Aber die Zeit wird knapp, und beim Versuch 1.Le5 ist die 6. Reihe gedanklich noch versperrt, so dass ich auf 1.- Sb6 mit 2.D:b6 fortsetze – und weg sind die 5 Punkte. Obwohl ich beim ersten Blick noch den richtigen Gedanken hatte – 1.Df6! löst (1.Dg6? Sd6!). Diese Runde war nicht einfach, statistisch gesehen war die Nr. 1 sogar das insgesamt schwerste Problem der gesamten Meisterschaft.

Runde 2: #3

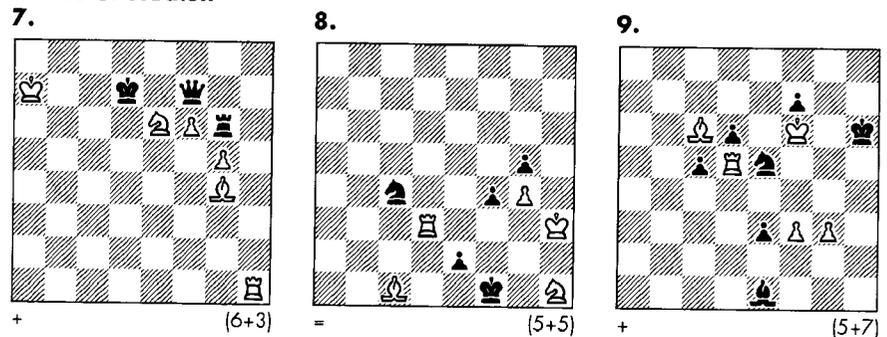


Weiter geht es mit den Dreizügern. Hier hatte ich im Vorjahr arge Probleme, mal sehen, was 2007 bringt. Auf den ersten Blick wirkt die 4 sehr unübersichtlich, 5 riecht nach Matt

bildsuche, also nehme ich mir die 6 vor. Die Konstellation Lb8-Tb4-Tf8 legt Abzüge des Sc7 nahe, aber probieren wir trotzdem den unwahrscheinlichen Zug 1.Sd6 mit den Optionen Sc4/Sf7+ und folgenden Batteriematts. Nur – was droht? Nach einiger Suche finde ich 2.Df5+ e:f5 3.Td5# (nur so, nicht anders herum) und die Variante 1.- Lc6 2.Sc4+ T:c4 3.Se8# Super, dann geht ja analog 1.- Ld7 2.Sf7+ T:f7 3.Sb5# Komisch, dass 1.- Se7 genauso beantwortet wird, denke ich, und notiere aber 1.- Ld7, ohne zu sehen, dass dieser Zug gar nicht verteidigt – Punkt verschenkt. Die Nebenvariante 1.- Tf4+ wird noch aufgeschrieben, fertig. Nach etwa 15 Minuten kommt nun Nr. 5 an die Reihe. Erste Tests mit Zügen wie 1.Ld4 ergeben keine sinnvollen Abspiele, Zugzwang lässt sich wegen des beweglichen Sc8 auch nicht realisieren. 1.Se4 wäre ja ein schöner problemhafter Schlüssel, bloß Schwarz hat ja starke Schachs zur Abwehr. Oder? Ich probiere auf 1.Se4 Se1+ einfach einmal 2.Kh3, das sieht doch wirksam aus. Gleich die zweite Variante hinterher: 1.- Sf4+ 2.Kf3 nebst Matt. Perfekt. Was droht überhaupt? Aha, 2.Df6+. Prüfen wir noch die Königsfluchten: 1.- K:e4/Kg4 2.Dd4+/Ld1+. Und nicht zu vergessen 1.- Lg8, was ich großzügig mit 2.Dh3+ beantworte. Richtig wäre aber 2.Sg3+, erneut ein Punkt Abzug.

Nun Nr. 4, es ist noch genug Zeit. Beim zweiten Blick ist die Stellung gar nicht so schrecklich, im Gegenteil schält sich das Thema „Turmkreuz gegen Albino“ heraus. Die entsprechenden Varianten schreibe ich erst einmal hin. Da nach 1.- T:c5 das Feld d5 ungedeckt ist, müssen wir dieses im Schlüssel unter Beschuss nehmen, also 1.Se7 oder 1.Sb4? Der schwarze Turm d3 droht ebenfalls mit Wegzug, also nehmen wir 1.Sb4! Leider ordne ich dem Zug eine falsche Drohung zu, nämlich 2.S:d5 nebst 3.S:f6#. Dadurch entgehen mir die Nebenvarianten 1.- Da8/T3:d4/c3. Ausserdem habe ich trotz Nachkontrolle bei den Hauptvarianten zwei weisse Fortsetzungen vertauscht, das gibt nochmals Punktabzug. Fazit: Eigentlich alles gesehen, aber einige Punkte verschenkt. Trotzdem bin ich mit den bis jetzt 19,5 Pkt. recht zufrieden.

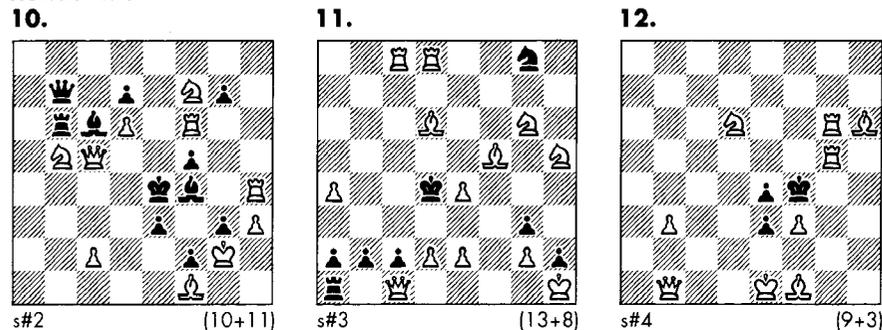
Runde 3: Studien



Es folgen die Studien, meine Horrorabteilung. In allen drei Positionen drängen sich wenigstens die Erstzüge 1.Th7, 1.Sg3+ und 1.Td1 sofort auf und werden notiert. Danach sehe ich nicht mehr viel, immerhin reicht es noch für 2.Tf3+ Kg1 in Nr. 8, wonach ich allerdings gleich mit 3.Ld2 S:d2 4.Te3 fortsetze. In Nr. 9 entdeckte ich wenigstens die schwarze Ressource 1.- Sd3, was ich nach 2.T:d3 e2 mit 3.Te3 erledigen möchte. Die 7 ist ein Buch mit sieben Siegeln, natürlich beantworte ich die Hauptfortsetzung 1.- T:f6 mit 2.g:f6 und übersehe die schwarzen Ressourcen. In dieser Abteilung bleibt es demnach bei meinem Minimalziel (3 Punkte), den Lösungszettel hätte ich auch schon nach 10 Minuten abgeben können. Die Materie ist einfach viel zu unorthodox ...

Somit stehen nach Tag 1 22,5 Pkt. auf der Habenseite. Das entspricht den Erwartungen und es tröstet mich etwas, dass auch GM Murdzia an einer Studie gescheitert ist. Es führt Arno Zude souverän mit 44 von 45 möglichen Zählern. Seine beeindruckenden Lösequalitäten unterstreicht Arno beim Quick Solving am Abend mit 13,5 Punkten. Meine etwas zu optimistischen Löseversuche waren zwar 10x richtig, aber auch 8x falsch.

Runde 4: s#

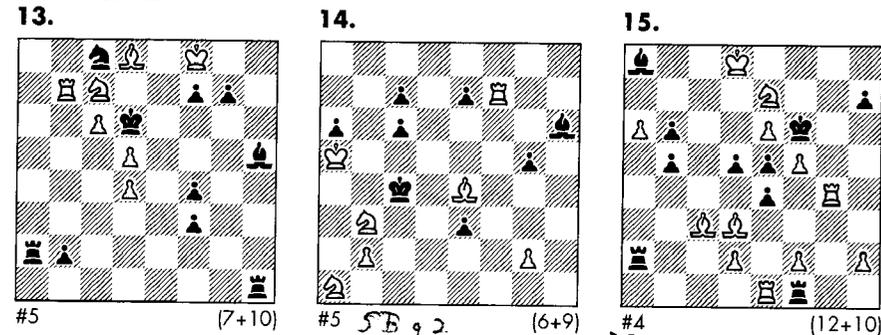


Der zweite Tag startet mit meiner Lieblingsabteilung, den Selbstmatts. Beim Zweizüger versuche ich zunächst 1.Tg6, aber auf 1.- e2 finde ich keine Fortsetzung. Damit brauchen wir eine Drohung, die das Feld e3 im Auge behält. Geeignete Versuche sind 1.Sa3 und 1.Sh8. 1.Sa3 ermöglicht 1.- Tb4!, also muss der Eckzug lösen. Ich sehe noch den Versuch 1.c4? Ld5! mit Dombrowskis-Effekt und suche einige Zeit eine analoge zweite Variante, finde aber nichts. Somit bleibt es bei 1.Sh8! mit drei Damenopfern in der Lösung. Obwohl ich keine rechte Begründung für das Konstrukt wTh4-sLf4 finde, bin ich etwas beruhigt.

Was mich weniger beruhigt, ist die Tatsache, dass Andrej Selivanov schon seinen Zettel abgibt – nach einer Viertelstunde! Es zeigt sich später bei der Auswertung, dass ihm eine Variante im s#4 fehlt, aber trotzdem eine starke Leistung! Egal, nur selbst lösen bringt Punkte, also nehme ich mir den s#3 vor: 2.e3+ Kd3 3.Df1+ T:f1 wäre eine Drohung, aber womit decke ich d2? Unmöglich, nichts zu sehen. Die Aufgabe wird zurückgestellt, der s#4 kommt auf das Brett. Natürlich muss der wlf1 weg, nur wohin? Proberhalber stelle ich ihn nach h3. Zugzwang: 1.- K:f3 2.Tg2 e2 3.Ld2 e3 4.Tf2+ sieht gut aus, begründet allerdings nicht den Schlüssel. Auf 1.- e:f3 erzwingt 2.Dc1 eine eindeutige Fortsetzung 2.- f2+ 3.Kf1 Kf3 und nun löst ein beliebiger Abzug des wTg5 – aha, das führt zu 1.La6! als Schlüssel. Es fehlt noch 1.- e2 2.Tf6+ Ke3 3.Tg5 weg nebst Läuferblock auf d2, aber es klappt nicht. Irgendetwas stimmt noch nicht. Also Wechsel zur Nr. 11: Ich schaue mir die Stellung in Ruhe an und sehe nun auch die gewollte Drohung 2.Dg1+ h:g1l/S mit Batteriematts. Dazu brauchen wir ein Springerschach auf f3, das kann ein wS von e5 leisten. Mal testen: 1.Se5 (2.Dg1+) und jetzt die Unterverwandlungen 1.- b1l/b1S 2.Sc6+/Lc7+ Kc4/Kc5 3.D:c2+/Da3+ funktioniert, noch die Schläge 1.- b:c1L 2.La3+ K:e5 3.Lb2+ und 1.- b:c1S Oh, hier scheint es keine forcierte Fortsetzung zu geben, aber nach 2.Tc3! hat Schwarz nichts gegen 3.Td3+ aufzubieten. Das teste ich nochmals durch und bin mir sicher, die Lösung zu haben. Return zur Nr. 12: Nochmals die Stellung nach 1.La6 e2 aufgebaut, hier muss einfach 2.Tf6+ Ke3 kommen, was soll der Tg6 sonst machen? Und jetzt sehe ich endlich das Damenopfer 3.Dd3+ e:d3 und grübele noch eine Weile in der irrigen Annahme, dass 4.Sb5 das Mattfeld d2 deckt, ehe ich die geometrischen Verhältnisse wieder geraderücke und auch diese Aufgabe gelöst habe.

Eine erfolgreiche Runde mit 15 Punkten, dass die Stücke nicht so schwer waren, sieht man allerdings daran, dass insgesamt 10 Teilnehmer volle Punktzahl verbuchten, Boris Tummes sogar schon nach 27 Minuten Lösezeit! Für die Reihenfolge auf den ersten Plätzen spielt diese wie auch die folgenden Runden (fast) keine Rolle mehr – von den sechs Führenden muss nur M. Pfannkuche am zweiten Tag bei den Mehrzügern 1,5 Pkt. abgeben.

Runde 5: #n



In der vorletzten Runde gibt es 80 Minuten Zeit für drei Mehrzüger. Der erste Blick verzeichnet zwei logische Fünfzüger sowie einen recht romantisch aussehenden Vierzüger. Der zweite Blick auf Nr. 13 sagt mir, dass ich das Stück kenne, irgendein Preis aus der Sächsischen Zeitung, falls die Erinnerung nicht trügt, mit Rückkehren. Dann mal los: 1.Tb5? scheitert an 1.- Te1 und f5!, da bietet sich noch 1.Lg5 an, das erzwingt 1.- Th4 Nun 2.Lf6 g:f6 und jetzt geht 3.Tb5 K:c7, wonach die Rückkehr 4.Tb7+ zum Matt führt. Das hätte ich auch ohne meine Erinnerungen an die SZ gelöst. Auf zu Nr. 14: Vermutlich beginnt die Lösung mit 1.Tf5 – was sonst? Dagegen hat Schwarz 1.- e5, probieren wir mal den Römer 2.T:e5? Lf8!, aus die Maus. Also besser 2.Tf6 c5 und nun? 3.Tc6 bringt nichts, Springerzüge auch nicht, also lege ich das Stück zunächst beiseite. Mal auf die 15 schauen – das Feld e4 macht einen verdächtigen Eindruck. 1.T1:e4 d:e4 2.f4 e:f3 ist ein hübsches Abspiel, in dem das Matt 3.L:e5 doch noch durchschlägt, aber der sTf1 stört durch 2.- T:f4. Was passiert denn andersherum? 1.L:e4 d:e4 2.d4 droht 3.d:e5, aber der andere Turm pariert mit der Fesselung 2.- Td2! Also benötigen wir Abspiele vom Typ 1.- T:a6/Tg1. Eine Möglichkeit ist vielleicht 1.h4 (2.Tg5 3.Sg8#)? Jetzt liefere eine Variante nach 1.- Th1 optimal, bloß 1.- T:a6 bringt nichts und 1.- h6 scheint auch zu parieren. Vielleicht geht der Einzugschritt 1.h3? Sieh an, es droht 2.Sg8+ K:f5 3.Ke7! nebst 4.Sh6# Das muss die Begründung für 1.- T:a6 sein, und 1.- Tg1 funktioniert ja weiterhin. Ich schwanke eine Weile, ob ich 1.- Tg1 und 1.- Th1 notieren soll, erlaube mir dann aber zu sehen, dass 1.- Th1 keine Verteidigung darstellt, und werfe somit zwei Punkte weg.

Es bleibt die Nr. 14: Nochmals probiere ich 1.Tf5 e5 2.Tf6 c5 und jetzt endlich stelle ich fest, dass aufgrund der Bauernblocks der wSb3 beweglich wird. 3.Tf2 lenkt den sBe3 weg, ja, es funktioniert: 3.- e:f2 4.Sd2+ Kd4 5.Sc2# Fast volle Punktzahl, super, wenn insgesamt gesehen auch diese Runde recht leicht war (22 Löser punkten zweistellig).

Überrascht stelle ich vor der h#-Runde fest, dass ich noch Chancen auf den 4. Platz in der internen deutschen Wertung habe. Vor mir liegt inzwischen Wilfried Neef mit 51 Pkt., danach folge ich mit 50,5. Aber auch Claus Czeremin und Andreas Rein (jew. 46,5) sowie Ronald Schäfer mit 45,5 Pkt. können sich noch Hoffnungen auf die Qualifikation für die Weltmeisterschaft im Oktober machen. Angesichts meiner vorjährigen Nullrunde

bei den h# bin ich aber nur vorsichtig optimistisch. Los geht's, das Blatt umgedreht, den Namen notiert und vorwärts. Die Aufgaben kann ich hier leider nicht abdrucken, da es sich um Originale handelte.

Der h#2 sieht recht einfach aus, offensichtlich zieht jeweils ein sS weg und ein wS setzt matt. Ich probiere eine erste Idee in Stellung a) und werde gleich fündig. Nochmalige Kontrolle, alles funktioniert, nur bei den Notationen heisst es aufpassen. Gleich ran an b), da sollte ja der andere wS mattsetzen, was aber irgendwie nicht geht. Erst einmal Pause und zum h#3 – mit 21 Steinen ein echtes Schwergewicht. Ich meine fälschlicherweise, die Stellung schon gesehen zu haben, und versuche zunächst diverse Batterieaufbauten mit weißem Turm und Läufer auf der 4. Reihe, aber das klappt alles nicht. Dann eben zur letzten Herausforderung (Nr. 18), einem h#4,5 mit eingemauertem weißem König und frei beweglichem weißem Läufer: Wie kann man denn hier mattsetzen? Mit dem Läufer alleine offensichtlich nicht, da fehlt immer ein Block. Außerdem müssen die ersten weißen Züge eindeutig sein. Ich probiere verschiedene Manöver, aber so richtig komme ich nicht voran. Dann muss erst einmal der h#2 erhalten, und beim zweiten Versuch finde ich schnell die Lösung von b). Na also, schon 5 Punkte mehr als im Vorjahr ... Zurück zu Nr. 18: Ich sehe endlich ein Mattbild in b), ein Opfer des wL macht den Weg für den König frei und ein Bauer setzt matt. Und siehe da, es funktioniert! Gleich probiere ich das analoge Manöver in a) und werde auch fündig. Mich stört zwar der gleiche 5. weiße Zug, aber dies ist ja eine Lösemeisterschaft, mag also sein. Dabei übersehe ich, dass in a) die letzten beiden Züge vertauscht werden müssen – 2,5 Punkte verschenkt. Zum Glück ohne Folgen für meine Endplatzierung, denn alle unmittelbaren Konkurrenten um den 4. Platz scheitern mindestens am wirklich schweren h#3. Auch ich grübele lange an diversen Matfführungen, bis kurz vor Abgabetermin endlich die Erleuchtung in a) kommt – der Turm zieht quer über das Brett, der Bauer verstellt den Turm und der schwarze König kann auf sein Matffeld ziehen und wird dort vom Läufer mattgesetzt. Zuerst muß allerdings noch ein schwarzer Langschrittler versperrt werden, aber die Züge passen exakt. Super! Zum Glück funktioniert b) analog, und so sichere ich mir mit der schnell hingeschriebenen Lösung zufriedenstellende 12,5 Pkt. in dieser Runde. Piotr Murdzia hatte allerdings schon nach 20 Minuten abgegeben – auch der löst wirklich in einer anderen Liga.

Aber es hatte gereicht, in der Gesamtwertung war ich dank eines guten zweiten Tages nun 12. und damit völlig überraschend viertbesten Deutscher. Rhodos ruft, das hätte ich nicht erwartet! Insgesamt eine sehr gelungene Meisterschaft mit perfekten Bedingungen – großen Dank nochmals an den Organisator Andreas Rein und die vielen Helfer vor Ort!

Quellen und noch offene Lösungen: 1: W. Bruch, Troll 2003; 2: V. Ryschkov, Vechernij Petersburg, 3. e.E.; 3: E. Ruchlis, Revista de Sah 1962, 1. Pr.; 4: T. Amirov & S. Burmistrov, Sächs. Ztg. 1982, 1. e.E.: 1.Sb4! (2.S:f6+ Kf4 3.S:d5#) T:c5/T:d6/T5:d4/T:e5/Da8/T3:d4/c3 2.g3/g4/g:f3+/g:h3/Lc1/D:f3+/S:f6+; 5: M. Havel, Denj 1913-14, 1.Pr.: 1.Se4! (2.Df6+) K:e4/Kg4/Se1+/Sf4+/Lg8 2.Dd4+/Ld1+/Kh3/Kf3/Sg3+; 6: M. Keller & H. Weissauer, Dt. Schachblätter 1977: 1.Sd6! (2.Df5+) Lc6/Se7/Tf4+/Td4 2.Sc4+/Sf7+/g:f4+/T:d4; 7: O. Pervakov, Shansin JT 2001, 1. Pr.: 1.Th7 T:f6 2.g:f6 Kc8+ 3.Sc7+ Kd8 4.Ld7 Da2+ 5.Kb8 Db1+ 6.Lb5; 8: Y. Afek, Kasparjan-MT STES 1997, 9. Pl.: 1.Sg3+ f:g3 2.Tf3+ Kg1 3.T:g3+ Kh1 4.Ld2 S:d2 5.Tg2 Sf3 6.Tf2 Sg1+ 7.Kg3 e1D=; 9: H. Steniczka, Springaren 1991-92, 1. Pr.: 1.Td1 Sd3 2.T:d3 e2 3.K:f7 L:g3 4.f4 e1D 5.T:d6+ Kh7 6.Lb5 Dc3 7.Ld3+ D:d3 8.T:d3 L:f4 9.Th3+; 10: V. Gebelt, 10. Komand. Perv. SSSR 1977-78, 3. Pr.; 11: U. Avner & L. Makaronez, Lindgren-JT 1992, 1. e.E.; 12: B. Stipa, Nas rozhlaz 1940, 3. Pr.; 13: P. Sickinger, Sächs. Ztg. 1982, 2. Pr.; 14: L. Makaronez, Heilbronner Stimme 2003; 15: N. Ljisenok, 12. Komand. Perv. SSSR 1984-85, 3. Pr.: 1.h3 (2.Sg8+ K:f5 3.Ke7) Th1/T:a6/Tg1 2.Te:e4/L:e4/Te:g1 d:e4(d4)/d:e4/~ 3.f4(Tef4)/d4/Tg6+

31. Deutsche Lösemeisterschaft 28.-29.4.2007 Wiesloch

Platz	Name	Land	Titel	01.01.2007		Rang	2#		3#		e.g.		s#		n#		h#		Total	Change
				Rating	Rang		Pte.	Zeit												
1	Zude, Arno	D	GM	2682	7	15,0	20	14,0	54	15,0	99	15,0	34	15,0	30	15,0	22	89,0	259	35
2	Murdzia, Piotr	PL	GM	2860	1	15,0	20	15,0	32	11,0	100	15,0	28	15,0	31	15,0	20	86,0	231	-9
3	Turnes, Boris	D	GM	2615	11	10,0	20	15,0	54	11,0	100	15,0	27	15,0	39	15,0	31	81,0	271	23
4	Prannkuche, Michael	D	GM	2559	19	15,0	20	14,0	59	8,0	100	15,0	40	13,5	40	15,0	30	80,5	303	32
5	Wissmann, Dolf	NL	GM	2645	10	10,0	20	14,0	59	6,0	100	15,0	41	15,0	50	15,0	49	75,0	319	-2
6	Pliczewski, Bogusz	PL	IM	2534	23	5,0	20	14,0	60	10,0	100	15,0	50	15,0	45	15,0	44	74,0	319	18
7	Siran, Lubomir	SK	FM	2375	63	15,0	16	10,0	60	7,0	95	15,0	34	10,0	80	15,0	37	72,0	322	42
8	Beers, Eddy van	B	IM	2501	31	10,0	20	15,0	46	11,0	100	15,0	37	10,0	80	10,0	50	71,0	333	14
9	Dragoun, Michal	CZ	IM	2541	22	15,0	20	14,0	36	11,0	94	15,0	43	10,0	80	5,0	50	70,0	323	3
10	Selivanov, Andrej	RUS	IM	2441	37	10,0	20	14,0	28	7,0	100	13,5	15	10,0	80	15,0	36	69,5	279	22
11	Kolcek, Marek	SK	FM	2392	56	10,0	20	15,0	50	7,0	95	10,0	50	15,0	51	10,0	50	67,0	316	24
12	Richter, Frank	D				10,0	20	9,5	39	3,0	87	15,0	48	13,0	51	12,5	48	63,0	293	-
13	Mihalco, Oto	SK		2199	124	10,0	20	15,0	60	7,0	100	10,0	50	15,0	77	5,0	50	62,0	357	44
14	Vanka, Miloslav	CZ		2426	43	10,0	20	14,0	51	11,0	100	10,0	50	15,0	80	5,0	60,0	351	-5	
15	Czeremín, Claus	D		2313	85	5,0	20	6,0	60	7,0	100	13,5	50	15,0	61	7,5	50	54,0	341	0
16	Neef, Wilfried	D	FM	2148	156	10,0	20	10,0	60	7,0	100	5,0	50	13,5	56	5,0	50	50,5	336	-8
17	Rein, Andreas	D	FM	2196	126	5,0	20	12,5	60	7,0	100	5,0	50	13,5	56	5,0	50	50,5	336	-8
18	Schaefer, Ronald	D	FM	2302	89	10,0	20	10,0	60	7,0	100	9,0	50	10,0	80	5,0	50	47,0	360	9
19	Herck, Marcel van	B		2156	152	10,0	20	5,0	60	8,0	100	9,0	50	10,0	80	5,0	50	46,5	353	25
20	Weather, Thomas	D		2056	205	10,0	20	3,0	60	2,0	96	8,0	50	13,5	77	10,0	50	44,0	360	-17
21	Rothwell, Stephen	D		2237	114	5,0	20	8,5	60	2,0	100	13,5	50	5,0	80	10,0	50	34,0	355	-38
22	Banaszek, Marcin	D		2186	133	5,0	20	4,0	60	5,0	95	10,0	50	5,0	80	5,0	50	29,5	356	7
23	Thoma, Andreas	D		1892	289	0,0	20	4,0	60	3,0	96	5,0	50	10,0	80	7,5	50	26,0	358	-39
24	Petras, Milan	CZ		2069	196	5,0	20	5,0	60	6,0	100	5,0	50	5,0	78	0,0	60	26,0	358	-39
25	Kaufhold, Thomas	D		2155	153	5,0	20	4,0	60	7,0	100	5,0	50	0,0	80	5,0	50	26,0	360	-54
26	Muth, Josef	D		2096	182	5,0	20	5,0	60	3,0	94	0,0	50	10,0	80	0,0	50	23,0	354	-53
27	Seberg, Rolf	D		1832	305	0,0	20	0,0	60	3,0	89	5,0	50	0,0	80	0,0	50	8,0	349	-48
28	Speer, Dominik	D		1935	264	0,0	20	0,0	60	2,0	100	5,0	50	0,0	80	0,0	50	7,0	360	-71

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2007: s#: Gunter Jordan, h#: Harry Fougiaxis, Märchen: Marko Ylijoki. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.08.2007 an mich.

Der in Ausgabe 89 geäußerte Vorschlag, die Lösungen bereits im nächsten Heft nach dem Abdruck der Aufgaben zu veröffentlichen, wurde insbesondere von den aktiven Lösern fast einstimmig abgelehnt. Exemplarisch zitiere ich Arnold Beine: „Die Idee, schon im folgenden Heft die Lösungen zu präsentieren, finde ich nicht gut. Es bliebe mir als Löser weniger Zeit, was dann auch zu weniger Kommentaren führen würde. Und gerade die sind für mich als Autor ein wesentlicher Bestandteil einer Problemzeitschrift.“ und Michael Pfannkuche: „Lösungen schneller zu bringen, ist für mich zu stressig, da ich ja offenbar ein notorischer Klüngler bin, bzw. oft erst im Urlaub dafür die richtige Zeit und Ruhe finde.“ Damit werde ich den gewohnten Rhythmus beibehalten.

Die Urdruckparade hält hoffentlich wieder für jeden Geschmack etwas bereit. Mein Hilferuf nach kurzzügigen Selbstmatts hat immerhin einige Zweizüger erbracht, aber wie der große Sprung in der Zügezahl zwischen den beiden Beiträgen aus Eisenach zeigt, kann ich nach wie vor in diesem Segment für schnelle Publikation garantieren. Um so größer ist dafür das Gedrängel bei den Hilfsmatts ...

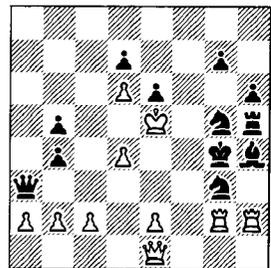
Die Märchenschachabteilung wartet mit wenig spektakulären Bedingungen auf. Erklärt seien hier die Prinzessin in 1356: Kombinationsfigur aus Läufer und Springer sowie Circe Parrain in 1358: Bei einem Schlag wird die geschlagene Figur unmittelbar wiedergeboren, nachdem ein weiterer Stein der Partei des geschlagenen Stein gezogen hat. Dabei ist die Linie zwischen Schlagfeld und Wiedergeburtfeld parallel zu der Zuglinie zwischen Start- und Zielfeld des „weiteren“ Steines und gleichlang und in gleicher Richtung wie diese. Ein Bauer kann auch auf der 1./8. Reihe wiedergeboren werden. Von der eigenen Grundreihe aus kann er einschrittig ziehen; bei Wiedergeburt auf der achten Reihe wandelt er sich um; dabei entscheidet die Partei des Bauern über die Art der Umwandlung.

Wie immer viel Spaß beim Lösen und das Kommentieren nicht vergessen!

Briefkasten: Popkov: h#5 (Kg2-Kf7): NL 3.Kf4 b7 4. Se6 Kf2 5.Sg5 b8D# usw.; h#5,5 (Kg2-Kf7): NL 1.- b5 2.Ld7 Lc1 3.Lc6+ b:c6 4.Kf6 c7 5.Kg5 c8D 6.Kh4 Dg#

1338. Michael Barth

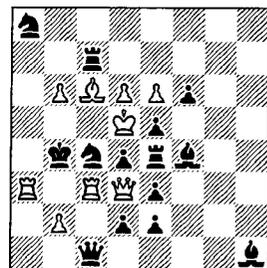
Oelsnitz



s#2 (10+12)

1339. Peter Heyl

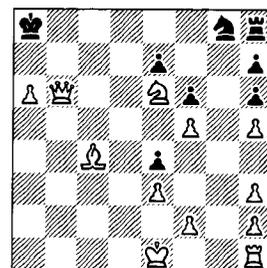
Eisenach



s#2 (9+14)

1340. Peter Heyl

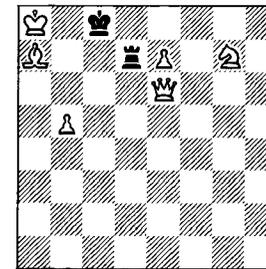
Eisenach



s#8 (12+8)

1341. Andrej Selivanov

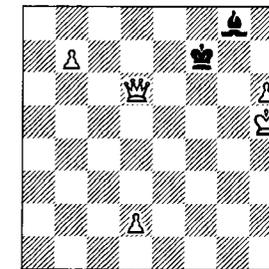
RUS-Moskau



s#9* (6+2)

1342. Oleg Paradsinski

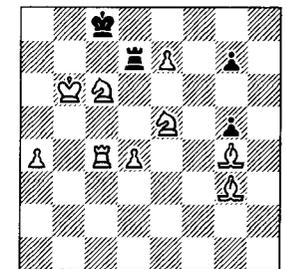
UA-Tchaplinka



s#10 (5+2)

1343. Manfred Seidel

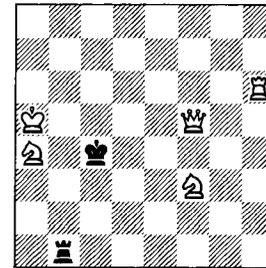
Moers



s#10 (9+4)

1344. Torsten Linß

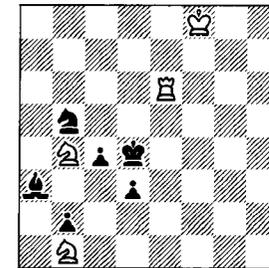
Dresden



s#17 (5+2)

1345. Stefan Parzuch

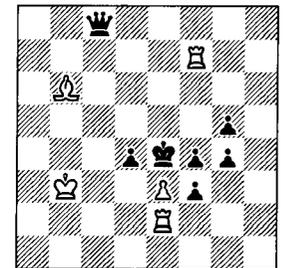
PL-Legionowo



h#2* (4+6)

1346. Georg Pongrac

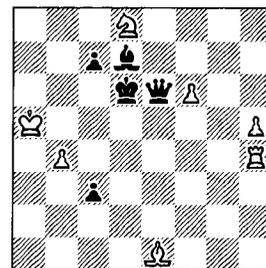
A-Wien



h#2 2.1;1.1 (5+7)

1347. M.J. Elbaz

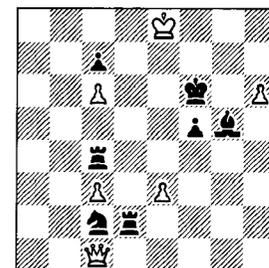
MAR-Azemmour



h#2 2.1;1.1 (7+5)

1348. T. Lehmann

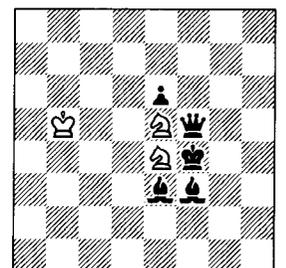
PL-Poznan



h#2 2.1;1.1 (6+7)

1349. Czeslaw Janczura

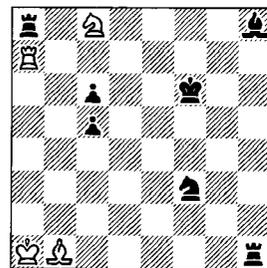
PL-Gubin



h#3 2.1;1.1... (3+5)

1350. Nikolai Popkov

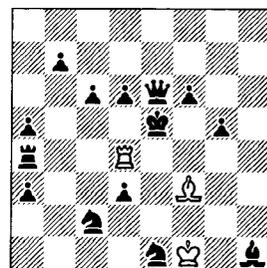
RUS-Tcheljabinsk



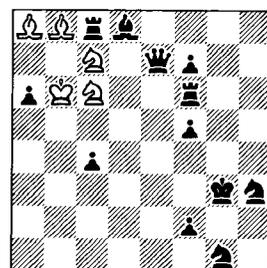
h#3 3.1;1.1... (4+7)

1351. C.J.A. Jones

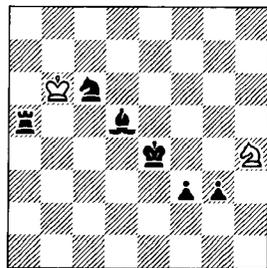
GB-Stamford

h#3 (3+14)
b) ♖f5**1352. Iwan Soroka**

UA-Lwow

h#3 (5+12)
b) ♖h1**1353. S. Borchardt**

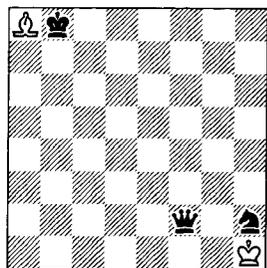
Radeberg



h#5 (2+6)

1354. M. Degenkolbe

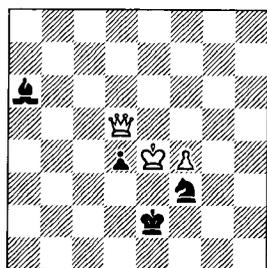
Meerane



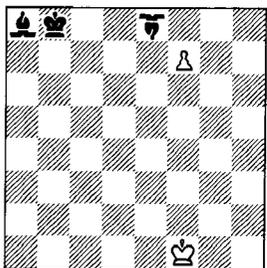
h#8 (2+3)

1355. Pavlos Moutecidis

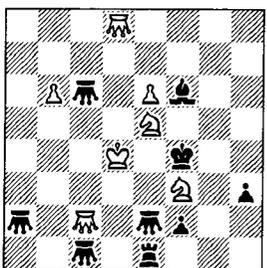
GR-Thessaloniki

s#9* (3+4)
Längstzuger**1356. Peter Heyl**

Eisenach

h#2 2.1;1.1 (2+3)
Prinzessin e8**1357. Michal Dragoun**

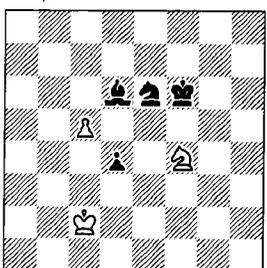
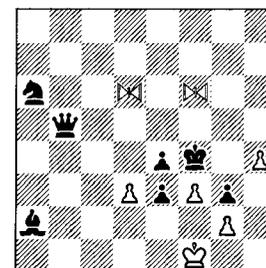
CZ-Praha



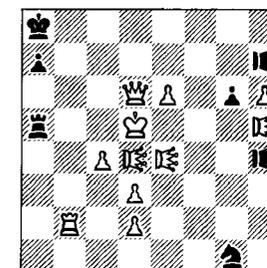
h#2 4.1;1.1 (7+9)

1358. Vito Rallo

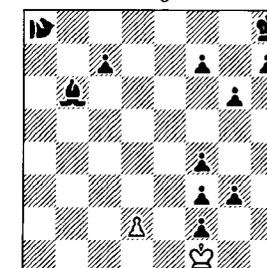
I-Trapani

h#3 2.1;1.1... (3+4)
Circe Parrain**1359. Dieter Müller & Franz Pachl**h#3 2.1;1.1... (7+7)
2 Equihopper**1360. Klaus Wenda**

A-Wien

hs#2,5 (13+6)
b) gespiegelt (a1=h1)
Anticirce Cheylan, 2+3 Lions**1361. Gunter Jordan**

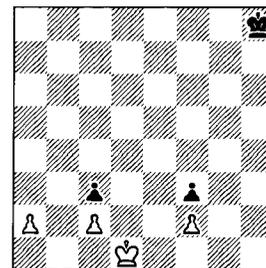
Fritz Hoffmann gewidmet



hs#6 UbiUbi a8 (2+11)

1362. Peter Heyl

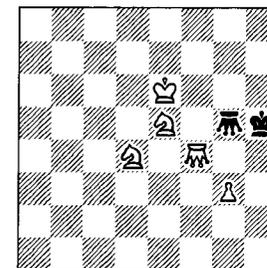
Eisenach



ser-#12 (4+3)

1363. Dieter Müller

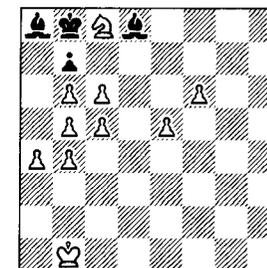
Oelsnitz



ser-h#25* (5+2)

1364. W. Dittmann

Berlin

#1 vor 9 Zügen (10+4)
Proca-Retraktor
Anticirce Cheylan**Von erlesener Feinheit**

Lösungsbesprechungen zu h-88

Nr. 1275 (Richter)

1. Ta7/Tc7/Tf7? (2.D:c4+ K:c4#) Ta3/T:b5/f4+!

1.Tb7! Ta3/Tb4/T:b5

2.Db4+/Dc2+/L:e5+ K:b4/S:c2/T:e5# (2 P.)

3 Varianten nach Zügen des schwarzen Batteriehintereins, Auswahlsschlüssel mit zwei thematischen Verführungen. Der Versuch 1.Tf7? scheitert unthematisch am Gegenschach, deswegen das (v) in Klammern. Ähnliche Beiträge hätte ich gern beim 13. harmonie-Thematurnier gerichtet ... „Herrliche Illusionen.“ (RL) „Ein Problem, das vor allem durch die Verführungen Leben bekommt“ (VWV) So sollte es bei einem zeitgemäßen s#2 schon sein. „Eine Verführung, die mit 1.-Tb5 widerlegt wird, fehlt (noch). Aber wer bekommt das hin?“ (GJ) „Irgendwie eine Unvollendete, wahrscheinlich eine Unvollendbare.“ (MP)

Nr. 1276 (Soroka)

1.Te7! (2.Sc4+(A) L:c4+ 3.Dd8+(B) T:d8+ 4.Sc8+(C) T:c8#)
 1.- Le6+ 2.Dd8+(B) T:d8+ 3.Sc8+(C) L:c8 4.Tb7+(X) L:b7#
 1.- Da2 2.a5+(Y) D:a5 3.Sc4+(A) L:c4+ 4.Dd8+(B) T:d8#
 1.- Dc1,c2 2.Dd4+(Z) Dc5 3.Sc4+(A) L:c4+ 4.Sc8+(C) T:c8# (4 P.)

„ABC-BCX-YAB-ZAC“ meint der Autor zu diesem Zügekonglomerat. „Kreuzschachorgie mit reziproken Zügen.“ (GJ) „Alles recht ähnlich, aber immerhin eine überraschende S-Fesselung und ein neuer TL-Batterieaufbau.“ (MP)

Nr. 1277 (Iwanow)

1.Lg4? g:f4 2.Dd5+ Ke3 3.Dd1 Ta8 4.Te6+ ; aber 1.- Ta8! 2.D:d5+ Ke3 3.Dd1 Ta5+!
 1.Dd5+? Ke3 2.Lg4 g:f4 3.Dd1; aber 2.- Ta8! 3.Dd1 Ta5+!
 1.Le2! g:f4/Ta8 2.Dd1+ Ke3 3.Lg4 d4 4.Te6+ d:e6# (4 P.)

„Der einzige Witz scheint mir darin zu liegen, dass 1.Lg4? usw. an 1.- Ta8! nebst 3.- Ta5+ scheitert.“ (MP) Für diesen zugegebenermaßen etwas mageren Inhalt reicht dann auch ein einziger Kommentar. Erneut passt hier der Hilferuf nach guten kurzzügigen Selbstmatts!

Nr. 1278 (Heyl)

1.- e1L/e1S 2.Dd2+/Sxd3+
 1.La7! Ka5 2.Dc7+ Kb4 3.Db8+ Ka5 4.Lb6+ Kb4 5.Dh2 e1L/e1S 6.Dd2+/S:d3+ L:d2/S:d3# (4 P.)

„Zugwechselfeldfreigabe, Fluchtfeldfreigabe im Schlüssel, Weiß nutzt zur Abwälzung der schädlichen Zugpflicht ein Tempomanöver.“ (Autor) „Hübsches Zugwechselfeldstück mit 5-zügigem Tempoverlustmanöver. So einiges andere scheitert nur knapp.“ (MP)

Nr. 1279 (Stibbe)

a) 1.La3 e4 2.Da7 e3 3.Lb4+ Kb3 4.Ld2+ Kc4 5.Tb4+ Kd3 6.Da6+ Tb5 7.Lh7+ Ke2 8.Tf4 e:d2#
 b) 1.Lc5 f4 2.Tf8 f3 3.Tf4 f2 4.Da7+ Kb3 5.L:f2 Kc3 6.De3+ Td3 7.Sb4 T:e3 8.Le1+ T:e1# (4 P.)

Das war ein harter Brocken: „Immerhin a) gelöst.“ (MP) Sonst leider keine Kommentare zu diesem kontrastreichen Programm.

Nr. 1280 (Paradsinski)

1.Lc3 a5 2.Lc6 a4 3.d5+ Td2 4.Dh1+ Ke2 5.Df3+ Ke1 6.Lb5 a3 7.De3+ Kd1 8.La4+ Tc2 9.La1 a2# (4 P.)

„1.Lc3 und 2.Lc6 sind zwei subtile Einleitungszüge. Das Mattbild war mir allerdings von vornherein klar.“ (WS)

Nr. 1281 (Auhagen & Zucker)

1.Dd4+ Kf1 2.Df4+ Kg1 3.De3+ Kf1 4.Tf2+ Kg1 5.De1+ Sf1 6.Kc1 c5 7.Te2 c4 8.Dd1 c3 9.Dd4+ Se3 10.Te1+ Kf2 11.Df4+ K:e1 12.Df2+ K:f2#

„Die Manöver, um das Matt zu erzwingen, sind von erlesener Feinheit.“ (WS)

Nr. 1282 (Kornin)

1.- 0-0-0#; 1.Kc2 Sb1 2.Kc1 Sa3# (2 P.)

„Anti-Belén.“ (Autor) Zum Belén-Thema (Der schwarze König steht auf der weißen Grundlinie zwischen rochadebereit stehenden K und T und wird durch jene anfangs unterbundene Rochade mattgesetzt) gibt es im jüngsten Heft von König&Turm einen umfassenden Artikel von Hanspeter Suwe, hier sehen wir die Umkehrung des geforderten Sachverhaltes. Fand aber wenig Beifall: „Einzügiger Satz im h# ist immer etwas schwach.“ (KF) „Das hat den Charme einer Mottenkiste.“ (AB) MP bilanziert wenigstens die „überraschende Batteriebildung.“

Nr. 1283 (Borchardt)

1.Se2 S:g3 2.Sc5 Sf5#
 1.Lh4 S:f2 2.Le7 Se4# (2 P.)

„Schwarzer Läufer und Springer sind in reziprokes Geschehen verwickelt; blockt der Springer, opfert sich der Läufer und umgekehrt – jedoch in beiden Phasen mit Idealmatt.“ (Autor) „Die nicht geschlagene schwarze Figur ermöglicht durch Block das Matt, wieder ein Beispiel dessen, was ich ‚schwarzer Zilahi‘ getauft habe.“ (KF) Im allgemeinen nennt man dies wohl einfach einen „Schwarzen Funktionswechsel, Idealmatts und schön harmonisch. Leicht zu lösen, aber gut.“ (GJ) „Einfach gestrickt.“ (AB) „Mir zu schematisch.“ (MP)

Nr. 1284 (Borchardt & Funk)

1.K:e5 S3e4 2.Kf4 Ld6#
 1.K:g5 Ld6 2.Kf4 T:f5#
 1.K:g3 Te3+ 2.Kf4 Se6# (2 P.)

„3mal K-Rückkehr“ (Autoren) Außerdem „Ein ‚Unechter‘ weißer Figurenzyklus, da zwei verschiedene Springer ziehen.“ (GJ) „2 passive weiße S-Opfer durch Tempo-Switchback des sK, das T-Opfer bietet immerhin eine Linienöffnung. Insgesamt OK.“ (MP) „Weißes Opfer im Schlüssel wegen Temponot bei Schwarz nebst Rückkehr. Trotzdem bleibt in einer Lösung der wL als Mattbild-Nachtwächter übrig.“ (AB) Somit „nicht ganz makellos.“ (KF)

Nr. 1285 (Schreckenbach)

a) 1.L:d2 Sg3 2.Lg5 Lf5#
 b) 1.T:h5 Lg4 2.Tg5 Td6#
 c) 1.S:h3 Td7 2.Sg5 Sf4# (2 P.)

„Zyklischer Zilahi, Zyklus der weißen Figuren SL-LT-TS, Block auf g5 der Figurenart, die mattsetzt.“ (Autor) „Zyklischer Zilahi, wobei die 3 weißen Figuren en passant auf dem Weg zum Block auf g5 geschlagen werden. Interessant!“ (MP) Das ist echtes Problemschach – Figuren werden en passant geschlagen! „Hübsch.“ (AB) „Das gefällt mir sehr gut!“ (GJ) „Eine runde Meisterleistung.“ (KF)

Nr. 1286 (Jasik & Parzuch)

a) 1.Lc4 Th3 2.Lg7+ L:g7#
 b) 1.Tc4 Lg7 2.Th3+ T:h3# (2 P.)

„Grimshaw auf c4 und Fesselungsmatt, alles schön analog.“ (AB) „Gute (Vollkommene – TL) Analogie.“ (RL) „Sehr ansprechend.“ (KF) „3 Funktionswechsel, absolut identische Abspiele, Mustermatts. Perfekt, aber vorgängergefährdet.“ (MP)

Nr. 1287 (Usmanov)

1.T:f2 Lb6 2.Tf1 T:f1#; 1.- Tf1 2.Tf3 Ld2#
 1.L:d6 Te1 2.Lc7 L:c7#; 1.- Lc7 2.Le5 Tc4# (2 P.)

Forderung korrekt 2.2; 1.1. „Ungewöhnlich und originell!“ (GJ) „Sehr schönes TF-Hilfsmatt.“ (AB) „Gute Analogie, aber der Lc8 ist keine Pracht.“ (MP)

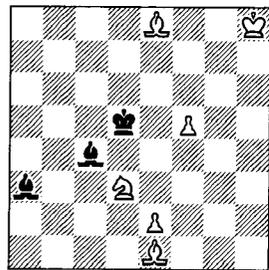
Nr. 1288 (Barth)

1.Tee7 Sge5 2.Tgg3 Sf:h4#
 1.Tge7 Sfe5 2.Teg3 Sg:h4# (2 P.)

„S/w reziproker Figurenwechsel auf denselben Feldern: 1.Aa Bb 2.Cc Dd – 1.Ca Db 2.Ac Bd.“ (Autor) Stellt das Hilfsmattthema der letzten „League of Macedonian Problemists“ dar und war von Michael ursprünglich auch für dieses Turnier vorgesehen, aber versehentlich nicht eingesandt worden. „Zweimal dieselbe Zugfolge mit demselben Mattbild, allerdings ohne eine einzige Zugwiederholung durch Funktionswechsel der beteiligten Steine. Die Ideenvorläufer (siehe idee & form 92, X/2006 S. 2882f sowie 93, I/2007, S. 2926f – allesamt Zwillinge [aus den genannten Artikeln seien zwei Beispiele

zu 1288:**Attila Benedek**

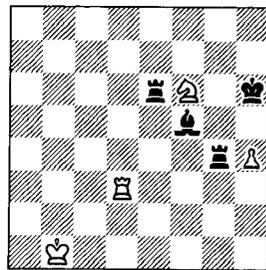
heureka 1993, 1. ehr. Erw.



h#2 (6+3)
 b) a1=a8
 a+b) 1.Le7 e4(+) 2.Kd6 Lg3#

zu 1288:**Miklos S. Locker**

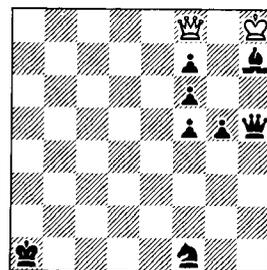
Land og Folk 1972



h#2 (4+4)
 b) ♖f6 → g5
 a) 1.Tee4 Td7 2.Tg6 Th7#
 b) 1.Tge4 Td7 2.Tg6 Th7#

zu 1291:**Reinhardt Fiebig**

Urdruck 1280775



h#5 (2+8)
 1.Kb2 Kg7 2.Kc3 K:f6 3.Kd4 Kg7 4.Ke5 Kh8 5.Kf6 Dd6#
 Kniest, Rückkehr, Mustermatt

zitiert]) können dieser Aufgabe aber nicht das Wasser reichen.“ (AB) „Analoge Strategie.“ (TL), nämlich „Sesam öffne und schließe dich!“ (MP)

Nr. 1289 (Heyl)

1.Sd8 Kg7 2.Th7+ Kg8 3.Te7 Sf6#
 1.Ke7 Se5 2.Te8 Kh7 3.Kf8 Sg6# (3 P.)

„Aristokratische Miniatur, weißes Springer-Minimal, vorgetäuschte kurze Rochade, Farbwechsel-Echo, zweifach Idealmatt.“ (Autor) „Die erwartete Rochade bleibt aus, dafür Idealmatt-Echo.“ (KF) „Ein kleiner Fund und nicht einfach, da man zunächst nach der Rochadelösung sucht.“ (GJ) „Echo, bei dem nur erstaunt, dass es mit der Rochade nicht klappt – außer man zieht 3+3 Serienzüge.“ (AB) „Zwei niedliche Mattbilder. Dass die erwartete Rochade nicht vorkommt, kam etwas überraschend.“ (VWS) „Schöne aristokratische Miniatur.“ (RL) „Ein 5-steiniges lupenreines Chamäleonecho mit angetäuschter Rochade! Ein Fund.“ (MP) Ich bin immer wieder verblüfft, dass solche Aufgaben nicht schon längst vorweggenommen sind.

Nr. 1290 (Borchardt)

1.K:g2 e3 2.Kf3 d4 3.Ke4 f3+ 4.Kd5 c4# (4 P.)

„Bei diesem Fünf-Bauern-Idealmatt in 4 Zügen wird im Schlüsselzug der sechste Bauer geopfert.“ (Autor) Interessanterweise ist das Stück auch ohne den wBg2 korrekt. „Schöne Bauernstunde.“ (RL) „Witziges Material.“ (KF) „BB-Aufmarsch zum Idealmatt.“ (MP) „Eine originelle Anfangsstellung, die zum Lösen reizte. Ohne eine zweite Phase ist das Ganze aber etwas klein geraten.“ „Heiter belangloses Mattgeschiebe – immerhin mit Idealmatt. Soll der überflüssige wBg2 die Löser verwirren? Ich hätte ihn weggelassen, und sei es nur der Miniatur wegen.“ (AB) „Zwar Idealmatt, aber das ist mir dann doch zu wenig.“ (GJ)

Nr. 1291 (Fiebig & Wiehagen)

1.Kg2 Kb7 2.Kf3 K:c6 3.Ke4 K:b5 4.Kd5 Ka6 5.Kc6 De6# (4 P.)

„Königsrundlauf, optisches Mattkreuz.“ Co-Autor RF, der noch seine ursprüngliche Fassung der Idee mitsandte (s. Dia oben). „Kniest-Thema und ein Rundlauf des wK, hat wirklich Spaß gemacht beim Lösen!“ (WS) „Der K-Rundlauf springt einen förmlich an.“ (KF) „K-Rundlauf zur Freilegung des Mattgrabes. Am Ende ein Musterepaulettenmatt.“ (MP) „Eine nette Kleinigkeit.“ (TL) „Schaut lustig aus. K-Rundläufe mit 2 Schlägen sind heutzutage aber nichts Besonderes mehr.“ (GJ) Wo sind konkrete Vorgänger?

Nr. 1292 (Degenkolbe)

1.c5 Lb2 2.c4 L:a1 3.c3 Lb2 4.c2+ Kd2 5.c1S La3 6.Ka1 Kc2 7.Sa2 Lb2# (4 P.)

„Schwarzer Excelsior, schwarze Unterverwandlung, Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse, dreimal weiße Rückkehr, Ideal matt, weißes Minimal.“ (Autor) – „viel Inhalt für einen Fünfstener, löst sich von selbst.“ (AB) Man beachte, dass der weiße Erst- und Mattzug identisch sind. „Dass der Sla1 herausgeschlagen werden muss, war für mich eine gehörige Überraschung! Toll gemacht!“ (WS) „Diese vielfache Themenkombination ist für einen Fünfstener ein echter Fund!“ (GJ)

Nr. 1293 (Dowd & Ylijoki)

*1.a4 Lg1 2.a3 Lh2 3.a2 Lg1 4.a1S Lh2 5.S:c2 Lg1 6.Se3+ f:e3 7.Ke5 Kc2 8.d1L+ Kd3 9.Lb3 e4 10.Le6 Ld4#
 1.- Lg1 2.Ke6 Lh2 3.d5 Lg1 4.d4 Lh2 5.d3 c:d3 6.c2+ K:d2 7.c1T Ke3 8.Tg1 Kf4 9.T:g3 Kg5 10.Ke5 Kg6 11.Kf4 L:g3# (4 P.)

„Eine Lösung will sich mir nicht offenbaren.“ (NN) Vielleicht ist dies die Begründung: „Im Lösungsspiel wird der a-Bauer kaltgestellt.“ (KF) Das Stück hätte doch ein paar mehr Meinungen verdient, oder?

Nr. 1294 (Dowd & Degenkolbe)

1.K:h8 d6 2.L:g1 K:g1 3.Kg8 Kh1 4.Kf8 Kg1 5.Ke8 Kh1 6.Kd8 Kg1 7.Kc8 Kh1 8.Kb7 Kg1 9.Kc6 Kh1 10.K:d6! Kg1 11.Ke5 Kh1 12.K:f5 Kg1 13.Kg5! Kh1 14.f5 Kg1 15.f4 Kh1 16.f3 Kg1 17.f:e2 Kh1 18.e1L Le2 19.L:b4 L:b4 20.Kh4 Le7# (4 P.)

„Die Verführung 1.K:h8 d6 2.Le1? scheitert an Patt. In der Lösung erfolgt dann 18.e1L, was interessanterweise fast derselbe Zug ist. Jetzt schlägt er erst durch, weil keine Pattgefahr mehr besteht. Eine weitere interessante Nuance besteht darin, dass Weiß sich in Zugzwang befindet und somit gleich im ersten Zug dem schwarzen König seinen ‚kurzen Weg‘ (5.Ke7?) zumachen muss. Dieser weiße Bauer d5 sperrt mit seinem ersten Zug ausserdem eine wichtige weiße Linie, nämlich a3-e7. Also muss Schwarz diesen Bauern im 10. Zug schlagen. Das Mustermatt nach der Befreiung beider weißer Läufer setzt dem gesamten Spiel die Krone auf. Mit 20 Zügen ist die Aufgabe schön rund und ich denke nicht, dass man auf Anhieb die Lösung und das wunderschöne Mattbild findet.“ (MD) GJ empfand die Autorenintention nach: „10. Zug - Erste Lösehürde: Nehme ich den Bauern, oder nicht? 13. Zug - Zweite Hürde: Wo ist das Mattfeld? 16. Zug - Drittes Problem: Schlägt Weiß oder lässt man Schwarz schlagen? Finale: Ausgezeichnet!“ „Schöner Abschluß mit 2-Läufer-Matt.“ (KF) „Langer Anlauf für ein verstecktes Finale.“ (MP) Also nichts für AB – siehe dessen Kommentar zur 1303.

Nr. 1295 (Hoffmann)

1.Dd7! Zugzwang

1.- Ke5/G:b3/e5/Gb4/e:f6 2.L:c3/Ld3{Sc3X}/Gg3{Ld6X}/S:e6/D:d6# (2 P.)

Die Hoffmannsche Kreation sorgte trotz der recht ausführlichen Definition für Unklarheiten: „Gewöhnungsbedürftig, aber birgt wohl noch einige interessante Möglichkeiten in sich.“ (WW) GJ nahm es mit Humor: „Vom Golfen keinen Schimmer, drum laß ich diesen sein. Old Fritz wird mir wohl immer deswegen böse sein!?“ Sicher nicht.

Nr. 1296 (Thoma)

*1.- b5 2.Sd6 Dg1#

1.Se3! Zugzwang Se1{S~}/S:f2 2.Sc4+/S:g2+ S:f3{Sd3}/Sd3 3.Sd2+{Sb6}/S:f4 S:d2{Dg1}/Dc2# (3 P.)

„Effektvoller Schlüssel!“ (GJ) „Interessant: fortgesetzte Verteidigung des schwarzen Springers mit überraschender Freilegung der 2. Reihe.“ (MP) „Überraschender Entfesselungsschlüssel und interessante Varianten fernab jeder Schablone.“ (WS)

Nr. 1297 (Pachl)

a) 1.Td2 Le6 2.Td3 e3#

b) 1.Ld3 Se6 2.Lc2 e4# (2 P.)

„Die Verwendung von zwei verschiedenen Märchenfiguren bezweckt Einfach- u. Doppelschritt, gute Idee.“ (PH) „Klar, ökonomisch, elegant. Schwarze Grimshaws mit Funktionswechsel von sL und sT.“ (MP)

Nr. 1298 (Mlynka)

Gedacht war 1.d4=wB Kc6=LLion+ 2.h1=wLLion d5#

1.Sf3=wS S:h2 2.d4=wB Kf3=wLLion#

1.Sc2=wS K:h2 2.TLiona2+ K:a2=wTLion#

1.LEa1+ K:a1=LE 2.Sc2=wS Sa3#; aber trotz Co-Prüfung gehen auch Lösungen vom Typ

1.Sf3=wS K:g2 2.h1=wLE LEa1# oder 1.b5=wB b6 2.LEa4=wLE LEc6# (2+1 P.)

MS irritiert: „Ich fand ein paar ‚sinnlose‘ Lösungen, wobei der wPK keine Rolle spielt.“ Der Autor bezweifelt die Prüffähigkeiten von Popeye und bittet die Löser um Entschuldigung. Angesichts der großen Anzahl Märchensteine und -bedingungen liegt die Vermutung nahe, dass einfach deren Kombination zu nicht hundertprozentig verlässlichen Prüffresultaten führt. Da sollte man als Autor nochmal extra hinsehen.

Nr. 1299 (Zajic)

a) 1.L:e7[Ta1] Ta4 2.L:a4[Th1] T:h5#

b) 1.Sc:e7[Ta1] T:a5+ 2.b:a5[Ta1] T:a5# (2 P.)

„Interessante, circetypische Manöver.“ (WS) „Viel Circe, wenig Zusammenhang.“ (GJ) „Bekannte Circe-Matts als Echo ohne großen Anspruch.“ (HZ)

Nr. 1300 (Papack)

1.D:f2[SdD8] S:d6[wSg1] 2.Dh8 K:g4[wKe1]#

1.T:f4[sTh8] S:f6[wSg1] 2.Td8 K:g3[wKe1]# (2 P.)

„Komplexe Thematik, die nicht einfach zu durchschauen war. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der wK beide Mattzüge ausführt.“ (WS) „So sollen Antircirce-h# sein.“ (MP) Es lohnt sich, die Dualvermeidung durch 1.D:f2 S:f6? ... 3.Da1! bzw. 1.T:f4 S:d6? ... 3.Dd1! genau zu analysieren.

Nr. 1301 (Bruder)

1.f2 nLd5 2.f1=nD+ nDf6+ 3.K:d5 nDb2[nLh1]#

1.S:f3 nLf7[nBb7] 2.nLd5 b8=nD+ 3.K:d5 nDf4[nLh1]# (3 P.)

„Weißes Batteriespiel, Umwandlungen, Fesselungen sind der Inhalt in dieser symbolischen Aufgabe.“ (Autor) Dieser Baum war aus zu hartem Holz: „Das habe ich erst gar nicht versucht.“ (WW) „Hier finde ich keine in 3 Zügen realisierbaren Matts.“ (MP)

Nr. 1302 (Beine)

1.e:d1S[wSb1] S:d2[sBd7] 2.S:c3 S:c4[sBc7] 3.Sd5 S:b6[sBb7] 4.Se7 Sd5 5.0-0-0 S:e7[sSb8]#

1.Ta7 Sb2 2.d1T Sa4 3.e1S+ K:d1[sTa8] 4.0-0-0+ K:e1[sSb8] 5.Tc7 S:b6[sBb7]# (4 P.)

„Zwei tolle Lösungen, in denen die Circe-Bedingung sehr gut zum Tragen kommt.“ (WS) „Da gefällt mir unsere 1241v [siehe harmonie 89, B&B] besser.“ (MP) Ungeachtet dessen auf alle Fälle eine ergiebige Matrix.

Nr. 1303 (Heyl)

1.S:b6[wLc1] K:b6[sSb8] 2.Kh4 Kc5 3.Sd7+ Kd4 4.Sf6 Ke3 5.Sh5 K:f3[slc8] 6.Lh3 Lg5# (4 P.)

„Aristokratische Miniatur und weißes Läufer-Minimal mit drei Wiedergeburten. Mattbild mit zweifach Block und Idealmatt mit selbstdeckendem wL.“ (Autor) „Nette Miniatur

mit einem circetypischen Mattbild als Abschluss.“ (WS) „Das Circe-Mattbild ist sofort klar und obwohl es nur ganz wenige mögliche sK-Mattfelder gibt, hat es mich mehr als einen Anlauf gekostet. Als Sitzriese mit kurzen Beinen mache ich aber auch immer nur kurze Anläufe.“ (AB) „Das ist ein wunderbares Fundstück.“ (MP) Für TL dagegen „einfacher Mattbilderbau.“

Nr. 1304 (Sobrecases)

1.Sh8 D:h8 2.b5 Dh1 3.g:h1S Kh3 4.Sf2+ Kh2 5.Sh3 Kh1 6.Sg5 f:g5 7.Kd7 g6 8.Ke6 g7 9.Kf5 g4+ 10.Ke4 g8S 11.b4 Sf6# (4 P.)

„Phenix, Echo of knight promotions.“ (Autor) „Witzig, dass beide Parteien sich schnell von ihren Figuren trennen müssen und die Bauern das Rennen machen.“ (WS)

Nr. 1305 (Jordan)

1.Ka4 Kg8 2.Ka3 Kf8 3.Ka4 Ke8 5.Ka3 Kd7 6.Ka3 Ke5 7.Ka4 K:f6 8.Ka3 K:f5 9.Ka4 Ke4 10.Ka3 f5 11.Ka4 f4 12.g:f4 Kd3 13.f5 Kc2 14.f6 K:b2 15.f7 Ka2 16.f8D b2 17.Df4 b1T 18.Dc1 Ta1 19.Db2+ K:b2# (4 P.)

Längenrekord für ein Hilfsselbstmatt? „Hier hat der Autor glücklicherweise selbst eine Spur gelegt, die die Lösung erleichtert. Naheliegend wäre der sofortige Marsch des sK nach c1, aber das kann wegen des dann auftretenden Duals (d5, e5) nicht sein. Also muß der sK erst auf die f-Linie. War trotzdem noch schwer genug.“ (WW) „Lange Vorbereitung und eine kluge Turmverwandlung von Schwarz.“ (WS)

Nr. 1306 (Foster)

1.Tf8 2.Kg8 3.Kf7 4.Th8 5.Th7 6.Dh8 7.Lf8[+Bg7] 8.Kg8[+Bf7]=

1.Df7 2.Dg6[+Bf7] 3.Dh7[+Bg6] 4.Lf8 5.Tg7 6.Kg8 7.Dh8 8.h7=

„Der übliche Rangierbahnhof.“ (AB) „Verglichen mit anderen Problemen von Foster eine relativ einfache Sache, bei der der sK keine Funktion hat.“ (WW) MPs Ideen zu Kurzlösungen greifen nicht, da bei Sentinelles 3/8 nach dem Erscheinen des dritten weißen Bauerns weitere Züge einfach normal ablaufen.

Nr. 1307 (Weeth & Wenda)

Doppelveröffentlichung (bereits in Heft 87 als Nr. 1274 veröffentlicht) und somit ohne Punktbewertung.

Es kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Wolfgang Alexander Bruder (WAB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Wilfried Seehofer (WS) und Wolfgang Will (WW). Ein herzliches Willkommen nach Hamburg an meinen quasi Redaktionskollegen von „Schach-Aktiv“!

Die umstehende Tabelle zeigt den Endstand im Löserwettbewerb 2006. Es siegte ungefährdet (wieder einmal) Michael Schreckenbach, Glückwunsch nach Dresden, gefolgt von Wolfgang Will und Romuald Lazowski. Unser Lösegroßmeister Michael Pfannkuche zeigte im Endspurt des Heftes 88 ungewohnte Schwächen und fiel dadurch sogar noch auf Platz 4 zurück. Damit nahm er seine Platzierung bei den deutschen Lösemeisterschaften exakt vorweg.

In den Heften 87 und 88 gelang es niemandem, die Maximalpunktzahl zu erreichen. M. Pfannkuche scheiterte in Heft 87 nur an der 1251. In Heft 89 war die 1301 auch für den Heftsieger M. Schreckenbach eine unüberwindbare Hürde. Die Gesamtbeteiligung von 16 Lösern am Jahresturnier kann insgesamt zufriedenstellen. Neue 200er-Aufstiege verzeichnen wir bei W. Will, M. Schreckenbach, T. Lehmann und R. Lazowski. Dank an alle Teilnehmer, von denen Zeitschrift und Autoren gleichermaßen profitieren, und Glückwunsch an die Erfolgreichen!

harmonie-Jahreslösungsturnier 2006						Dauerkonto			
max. Punktzahl	h-87		h-88		in 2006		Alt	Neu	Aufstiege
	92	Pl.	100	Pl.	407	Pl.			
Beine, Arnold	20		42		160		77	139	8
Bruder, Wolfgang A.	80	5	-		272	6	68	148	2
Dittmann, Wolfgang	4		-		4		10	14	
Funk, Klaus	36		52		193		3	91	11
Heyl, Peter	60	6	74	4	308	5	2	136	9
Jordan, Gunter	20		42		108		56	118	11
Lazowski, Romuald	83	4	94	2	364	3	103	80	9
Lehmann, Tadeusz	53		57	6	230		154	64	11
Paradsinski, Oleg	-		48		48		82	130	2
Pfannkuche, Michael	89	1	71	5	351	4	11	171	18
Schnabel, Michael	-		27		71		76	103	1
Schreckenbach, Michael	88	2	96	1	399	1	83	67	15
Seehofer, Wilfried	-		42		42		NEU	42	
Wenda, Klaus	-		-		19		68	68	
Wilk, Udo	-		-		41		4	4	2
Will, Wolfgang	88	2	94	2	374	2	164	146	16

Bemerkungen und Berichtigungen

h-46 (Juni 1999): Arnold Beine schreibt: „Im Preisbericht zum 8. TT der harmonie habe ich zwei Fehler entdeckt: 5. ehr. Erwähnung, Abt. A (D. Müller): NL in a) 0.Sa7, 1.Te1 2.Te8 4.Sb8 6.Dc8 7.Sd7 Sxc6 [+sBc7]# mit Zugumstellungen. 3. ehr. Erwähnung, Abt. B (Th. Steudel): Im Diagramm fehlt vermutlich ein wBb2, sonst liegt kein Patt vor.“ Dieter Müller fügt seinem Stück zur Korrektur einen zusätzlichen sBe3 hinzu.

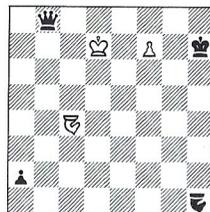
h-87: Gunter Jordans 1251 ist kein Urdruck mehr, sondern wurde bereits in Nr. 3 (27) 2001 von Uralski Problemist abgedruckt und erhielt im Preisbericht 1-2(29-30) 2002 ein 5. Lob. Den Autor ist kein Vorwurf zu machen, er hat weder Belege noch auf seine Nachfragen hin eine Antwort erhalten.

Valeri Nebotov korrigiert seine inkorrekte 1268 durch einen zusätzlichen schwarzen Nachtreiter h1. Lösungen unverändert: a) 1.a1T f8D 2.Th8(als L) Dg6(als S)#

b) 1.a1L f8T 2.Lg1(als T) Th6(als L)#
c) 1.a1S f8S 2.Sa7(als D) Sc5(als D)#.

h-89: In der Version der 1261 (Schöneberg/Kummer) auf S. 21 muss der sTh5 auf h4 stehen! In der ersten Lösung muss das erste Zugpaar lauten: 1.Ke4 K:c4.

Valeri Nebotov
h-87, Nr. 1268v



h#2 (3+4)
Bauernsystem
b) ♖h7↔Nh1, c) ♜b7

Fehlt noch ein Reim auf Andernach?

Ein ungewöhnliches Problemschachbuch

Wäre Originalität ein Kriterium bei der Beurteilung von Problemschachbüchern, so würde das hier vorgestellte Exemplar mit Sicherheit die Höchstpunktzahl bekommen. Der Kieler Problemschachgruppe ist mit ihren Schach-Schüttelreimen die seltene Synthese von Poesie und Problemschach geglückt. In dem kleinformatischen DIN A6-Büchlein werden in 128 (man beachte 128 = 2 x 64!) Schachaufgaben nicht nur alle Gebiete des Problem- und Parteschachs zeitgenössischer und bereits verstorbener Spieler bzw. Komponisten abgedeckt, sondern jedem Diagramm ist ausserdem ein Schüttelreim vorangestellt, der auf das abgedruckte Stellungsbild zugeschnitten ist – sei es auf dessen Inhalt, den Autor usw. (siehe Beispielseite).



Ein Lösungsteil und ein kleines Märchenschach-Lexikon runden den Inhalt ab. Viele Seiten sind mit humorvollen Illustrationen von Thies Langmaack versehen, der auch das Titelblatt gestaltete. Das witzige Buch eignet sich hervorragend zum Schmökern oder auch als Geschenk.

Bestellungen bitte an den Herausgeber Andreas Thoma, Dorfstr. 21, 23795 Groß Rönau, Tel. 04551-84848, juanthoma@t-online.de. Der Preis ist angesichts der soliden Aufmachung und des reichen Inhaltes mit lediglich 6 Euro zzgl. Versandkosten sehr moderat.